

Fordern und Fördern
als Teil von Schulprogramm,
Standardsetzung und Schulentwicklung

Prof. Dr. Olaf Köller
Universität Erlangen - Nürnberg



Fordern und Fördern als Teil von Schulprogramm, Standardsetzung und Schulentwicklung

Prof. Dr. Olaf Köller
Universität Erlangen-Nürnberg
<http://www.psychowissenschaften.uni-erlangen.de>

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

1



Überblick

- Deutsche Schulen: Bastionen fehlender regelmäßiger Qualitätsüberprüfung und -sicherung
- Bildungsqualität und Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Schulen
- Fordern und Fördern: Die Bedeutung nationaler Bildungsstandards (hier für den mittleren Abschluss)
- Fordern und Fördern: Schulinspektionen (= externe Evaluationen) am Beispiel Großbritanniens

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

2



Deutsche Schulen: Bastionen fehlender regelmäßiger Qualitätsüberprüfung und -sicherung

- Mit dem 2. Staatsexamen wird deutschen Lehrkräften attestiert, dass sie Experten für die Vermittlung schulischen Wissens seien
- Qualitätskontrollen eigenen Handelns im Unterricht sind seltene Ereignisse
- Oft herrscht in Kollegien das so genannte **Autoritäts-Paritäts-Muster** vor:
 - Die Lehrkraft ist (ungeprüfter) Experte und Einzelkämpfer in dem, was sie oder er tut
 - Alle sind gleich! Kein Kollege/keine Kollegin traut sich, am anderen etwas auszusetzen oder Optimierungsvorschläge zu machen
 - Man lässt sich in Ruhe

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

3



Wo besteht Optimierungsbedarf? - Evaluations- und Entwicklungsmaßnahmen – (nach Oelkers)

- Überprüfung der Unterrichtsqualität (z. B. durch Beobachtung)
- Regelmäßige Überprüfung der erreichten Leistungen mit standardisierten Tests im Rahmen von Schulleistungsstudien
- Empirische Kontrolle der Lehrmittel
- Fortlaufende Qualifizierung der Lehrkräfte
- Besondere Förderung von Risikogruppen

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

4

Wie kann es geschehen?

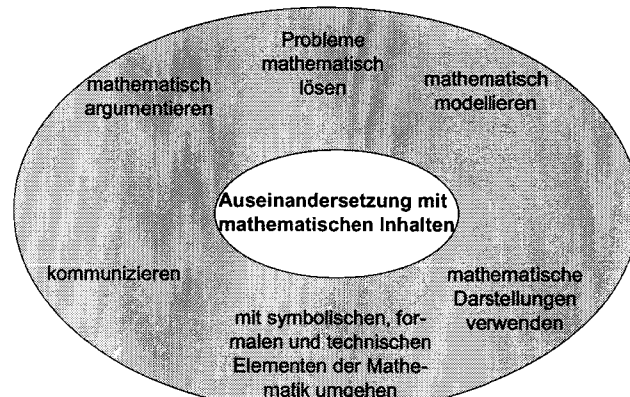
- **Definition von Bildungsstandards**
- **Bildungsmonitoring:** Die breit angelegte Überprüfung der Erreichung von Bildungszielen auf der Systemebene mit Hilfe von Fragebögen und Leistungstests (Outputsteuerung unter Ignorierung der Besonderheiten von Einzelschulen, Schulformen etc.) (TIMSS, PISA)
- **Externe Evaluation:** Die systematische Überprüfung durch externe Evaluatoren, inwieweit Schulen die selbst gesteckten oder von außen definierten Ziele erreichen
- **Interne Evaluation:** Die von der Schule initiierte und realisierte Überprüfung, ob selbst gesteckte Ziele erreicht werden

Fordern und Fördern Die Rolle von Bildungsstandards

Nationale Bildungsstandards ...

- sollen der Schul- und Unterrichtsentwicklung dienen.
- beschreiben die fachbezogenen Kompetenzen und Wissensbestände, die Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Bildungsganges erreicht haben sollen.
- beziehen sich auf den Kernbereich des jeweiligen Faches und geben den Schulen Gestaltungsräume für ihre pädagogische Arbeit.
- zielen auf systematisches und vernetztes Lernen.
- verpflichten die Schulen einerseits zur Rechenschaftslegung über ihre Ergebnisse, ermöglichen andererseits aber auch zugleich mehr Eigenverantwortung der Schulen
- fordern alle Beteiligten dazu auf, die Einhaltung der Standards über individuelle Förderung zu ermöglichen

Nationale Bildungsstandards in Mathematik für den mittleren Abschluss: - Allgemeine Kompetenzen -



Nationale Bildungsstandards (KMK, 04.12.03) - Mathematik: Allgemeine Kompetenzen - (K 1) Mathematisch argumentieren

- Fragen stellen, die für die Mathematik charakteristisch sind („Gibt es ...?“, „Wie verändert sich...?“, „Ist das immer so ...?“) und Vermutungen begründet äußern,
- mathematische Argumentationen entwickeln (wie Erläuterungen, Begründungen, Beweise),
- Lösungswege beschreiben und begründen.



Nationale Bildungsstandards (KMK, 04.12.03) - Mathematik: Allgemeine Kompetenzen - (K 2) Probleme mathematisch lösen

- vorgegebene und selbst formulierte Probleme bearbeiten,
- geeignete heuristische Hilfsmittel, Strategien und Prinzipien zum Problemlösen auswählen und anwenden,
- die Plausibilität der Ergebnisse überprüfen sowie das Finden von Lösungsideen und die Lösungswege reflektieren.



Fordern und Fördern Schulinspektionen (= externe Evaluationen) in Großbritannien

- In Großbritannien wurde 1992 das Office for Standards in Education (Ofsted) gegründet
- Evaluation von Grund-, Sekundar- und Sonderschulen in einem 6-Jahres-Rhythmus (zukünftig ist alle 3 Jahre geplant)
- Begehung durch Evaluationsteams (staatlich eingesetzte plus unabhängige externe Mitglieder) 2 bis 4 Tage pro Schule
- Schulen bekommen vorab eine Liste von Fragen, auf die sie schriftlich eingehen müssen
- Aufgrund der Inspektionen erhält jede Schule einen Evaluationsbericht, in dem auch die Leistungen in nationalen Schulleistungstudien berücksichtigt werden



Grundlegende Ziele von Ofsted

- Festzustellen ob Schülerinnen und Schüler die Leistungen erreichen, die sie erreichen sollten
- Feststellung der Effizienz des Schul- und Unterrichtsgeschehens in Bezug auf
 - Curricula und Lehrmittel
 - die Unterrichtsqualität
 - Die adäquate und effiziente Nutzung aller schulischer Ressourcen
 - Die optimale Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler



Inhalte der Inspektionsberichte

- Kurze Beschreibung des Kontextes, in dem die Schule und Gemeinde angesiedelt sind
- Zusammenfassung der Selbstberichte der Schule
- Beurteilungen der Inspektoren auch in Hinblick auf die Passung zwischen ihren Beobachtungen und den Selbstberichten
- Beurteilungen im Vergleich mit dem nationalen Durchschnitt und mit Schulen mit ähnlichen Schülerschaften und in ähnlichen Kontexten
- Eine Gesamtbewertung der Schule
- Empfehlungen zur Optimierung der weiteren Arbeit



Effekte von Ofsted

- Schulen haben ihre Systeme der internen Evaluation optimiert
- Die Öffentlichkeit bzw. die Eltern haben ein präzises Bild von der Schule, in die ihre Kinder gehen
- Schulen bzw. Kollegien sind sehr offen gegenüber Evaluationsmaßnahmen geworden und führen sie selbstständig und verantwortungsbewusst durch
- Allein das Wissen um Inspektorenbesuche und die regelmäßigen Leistungstests haben zu einer breiten Verbesserung der Bildungserträge geführt !!!

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

13



Fordern und Fördern

Wie können Lehrkräfte mit diesen Entwicklungen umgehen?

- Verabschieden von dem Gedanken, dass Schule einen Schonraum darstellt, in dem man weitgehend in Ruhe gelassen wird
- Bereitschaft, sich in die Karten schauen zu lassen
- Auseinandersetzung mit aktuellen Schulleistungsstudien wie PISA, IGLU und TIMSS
- Konstruktive Auseinandersetzung mit den länderspezifischen Programmen
- Auseinandersetzung mit der Diskussion um Bildungsstandards
- Offensiver Umgang mit Kritik
- Proaktives Handeln vor Ort: verantwortungsvolle Eigenständigkeit und Weiterentwicklung von Schulen schützen vor schlechten Nachrichten in Evaluationsberichten

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

14



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

15



Fordern und Fördern

Ein Beispiel aus Hessen: Die Offene Schule Waldau



Seit 1983 Offene Schule
Ganztagsschule mit
besonderer päd. Prägung



1. September 2004

Fachtagung der

16

Die Organisation der Schule

- Schule mit moderner Struktur
 - Gemeinsames Credo (Schulprogramm; pädagogischer Ansatz)
 - Dezentrale Struktur bei gleichzeitiger Ergebnisverantwortung
- Lehrerteamstrukturen
 - **Jahgangsteams:** Gemeinsames pädagogisches Konzept
 - Begleiten „ihre“ Schüler durch die Klassenstufen
 - Lehrerzimmer „vor Ort“ – Supervision und Austausch
 - Krankheit, Abwesenheit: Team verhindert Unterrichtsausfall
 - Verantwortung gegenüber Schulleitung und Eltern
 - **Fachteams**
 - **Arbeitsgruppe Freies Lernen**

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

17

Der Umgang mit einem heterogenen familiären Hintergrund

Problemfeld

Maßnahme

Viele Ausländer (17%)/
Aussiedler (23 %)

→ Sprachunterricht

Heterogenes familiäres
Umfeld

→ Analyse der familiären
Situation

z.T. „schulfern“

(1) Einbindung der Eltern über
regelmäßige Gespräche mit
„Verträgen“

(2) Ganztagschule

(3) Stadtteilarbeit

Unterschiedliche
Leistungsfähigkeit

→ Freiarbeit; Hausaufgabenhilfe;
offenes Lernen

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

18

Schulalltag an der offenen Schule

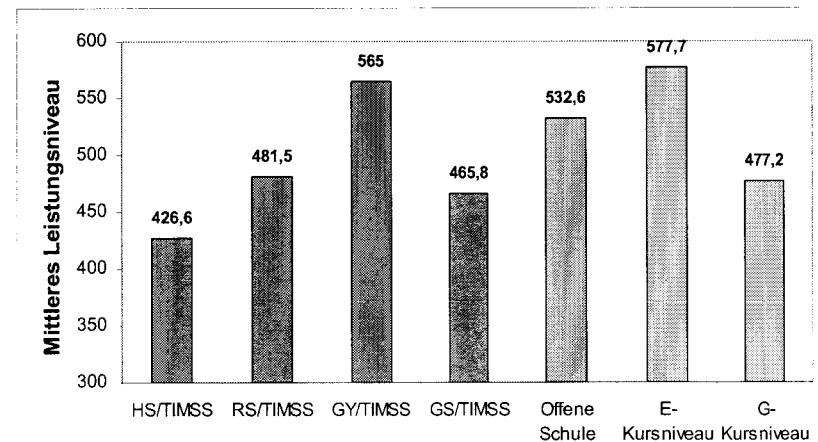
- 7.30 Uhr: Offener Beginn; Hausaufgabenbetreuung und Fördermaßnahmen für benachteiligte und leistungsschwache Kinder, andere Angebote (z. B. Chor) für die übrigen Kinder
- 8.45 Uhr: Eigentlicher Unterrichtsbeginn
- 14.35 Uhr: Ende des Unterrichts (zwischendurch unterbrochen durch längere Pausen), danach Angebote mit freiwilliger Teilnahme (Keramik, Sport, Tanzen, Theater, Werken, Malerei uvm.) durch Lehrkräfte, Kursleiter der Volkshochschule, Musiker, Studenten und Vereinsangehörige
- 16.30 Uhr: Ende

1. September 2004

Fachtagung der KMK „Fördern und Fordern“

19

Effekte eines guten Mathematikunterrichts: Vergleich mit der TIMSS-Stichprobe (8. Klasse)



20